Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

63. Jahrgang.

Nr. 197. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — Dienstag, den 26. August — Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — **1913**

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Dresdner Straße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Am 1. September dieses Jahres wird Se. Majestät König Friedrich August auch unsere Gemeinde durch seinen Allerhöchsten Besuch beehren.

Seine Majestät wird dabei die Bahnhofstraße, Poststraße, Hauptstraße und Rödlitzerstraße durchfahren.

Es ergeht daher an die Einwohnerschaft die ergebenste Bitte, ihrer Freude über den hohen Besuch dadurch Ausdruck zu geben, daß die Häuser entsprechend geschmückt und mit Flaggen versehen werden.

Hohndorf, den 25. August 1913.

Der Gemeindevorstand.
Schaufuß.

Das Wichtigste.

* Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Ragnit-Pillkallen hat die Wahl des Konservativen Gottschalk ergeben.

* Durch eine formelle Entschuldigung des chinesischen Rebellenführers Hohainin bei dem deutschen Konsul und dem Kommandanten des Kreuzers „Emden" ist der Nankinger Zwischenfall erledigt worden.

* In Dossenheim a. d. Bergstraße brach abends 6 Uhr ein Großfeuer aus. Bis 9 Uhr abends standen 15 Häuser in Flammen. Die Dossenheimer und die Heidelberger Feuerwehr arbeiten an der Brandstätte.

* Ein Zyklon hat die neuerbaute Stadt Messina verwüstet und großen Schaden in der Umgegend angerichtet.

* Beim Abbruch der alten Ahrbrücke in Hönningen kamen vier Arbeiter durch Einsturz eines Brückenbogens ums Leben.

* Auf der Pforte wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit dem bulgarischen Delegierten Natschewitsch erfolgreich zu Ende geführt worden sind. Es ist ein Uebereinkommen erzielt worden, demzufolge die Türkei Adrianopel und Kirkkilisse behält. — Diese Nachricht ist entschieden verfrüht.

* Ueber Madrid kommen Meldungen von Unruhen in Nordportugal an der spanischen Grenze und einer neuen, überaus regen Tätigkeit der portugiesischen Royalisten.

* In dem Schacht einer Goldgrube der Gesellschaft von Mysore (Indien) stürzte der Fahrstuhl in die Tiefe. 50 Personen sollen getötet sein, darunter sechs Italiener; die übrigen Opfer sind Eingeborene.

Das Fest der Fürsten und des Volkes.

Am heutigen Montag werden Deutschlands Fürsten, an der Spitze der Kaiser aus dem Hause Hohenzollern, an dem grandiosen Kuppelbau zu Kelheim, den einst König Ludwig von Bayern zur Erinnerung an Deutschlands Befreiung errichtet hat, sich vereinen, und mit ihnen die ersten Würdenträger des Reiches, um als Gäste des Prinzregenten das Fest der Erinnerung zu begehen. Oder vielmehr, um im Gedanken an jene Zeit vor hundert Jahren, in der die uralte deutsche Leidenschaft der Parteisucht, gepaart mit einem oft unerfreulichen fürstlichen Egoismus, noch immer deutsche Waffen in den Dienst der Napoleonischen Fremdherrschaft stellte, gemeinsam ein Dankgebet zum Himmel zu senden, daß diese Schatten unter der leuchtenden Sonne von Sedan und Versailles endlich aus unserer Geschichte gewichen sind.

Die „Bayrische Staatszeitung" bringt anläßlich dieses bedeutsamen Tages eine hochoffiziöse Betrachtung, in welcher außer der Teilnahme des Kaisers, der Bundesfürsten und der regierenden Bürgermeister hauptsächlich das Erscheinen des Reichskanzlers, des Statthalters von Elsaß-Lothringen und des obersten Richters des Reiches besonders hervorgehoben und betont wird, daß nach dem Wunsche des Regenten möglichst weite Kreise zur Feier herangezogen wurden. Am Schlusse heißt es:

„Die Feier in Kelheim wird dem bayrischen und mit ihm dem ganzen deutschen Volke eine Stunde dankbarer Rückschau auf die Größe der Opfer bringen, die Deutschland vor hundert Jahren für die Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft gebracht hat, sie wird die Gedanken aller vaterländischgesinnten Deutschen nach Bayern lenken, vor ganz Deutschland wird sie Zeugnis ablegen davon, wie festverankert in Bayern der Reichsgedanke ist, und wie stark die Bande sind, die Bayern mit dem zum Deutschen Reich zusammengeschlossenen Staaten und Stämmen verknüpfen. Die deutschen Bundesfürsten, geschart um Se. Majestät den deutschen Kaiser, werden durch ihre Anwesenheit bekunden, durch welch innige Gemeinschaft sie sich mit den großen Erinnerungen des deutschen Volkes, durch welch treue Sorge sie sich mit seinen Gegenwartswünschen und Zukunftshoffnungen verbunden fühlen. Der Tag von Kelheim wird eine Feier der Fürsten und des Volkes werden, eine Feier, über welcher der Hauch des Geistes jener Treue schweben wird, die seit altehrwürdigen Jahrhunderten Deutschlands Fürsten und Stämme aneinanderkettet. Die Eindrücke dieses vaterländischen Gedächtnistages werden die flüchtigen Stunden überdauern; dieser Tag wird den Kreisen, die die Grundlage der staatlichen Ordnung zu erschüttern trachten, neuerdings zeigen, daß eine Kundgebung der Vaterlandsliebe, des nationalen Stolzes und der monarchischen Treue, wie die Kelheimer Feier sie darstellt, bei der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes eines aufrichtigen Widerhalls sicher ist, den sie dem Ausland gegenüber unzweideutig zum Ausdruck bringt, über alle Schranken hinweg, die wirtschaftliche, politische und konfessionelle Gegensätze zwischen den Parteien aufrichten mögen, das ganze deutsche Volk sich in Treue die Hand in jenen Stunden reicht, die dem Gedächtnis seiner Größe, die seinem Ansehen in der Gegenwart, seiner Stellung in der Zukunft geweiht sind."

Deutsches Reich.

Berlin. (Keine Aenderung.) Im Gegensatze zu verschiedenen durch die Blätter gehenden Meldungen, wonach die zuständigen Stellen bei der Reichsregierung mit Vorarbeiten für eine angeblich bevorstehende Neueinteilung der Reichstagswahlkreise bezw. eine Teilung der großen Wahlkreise befaßt sein sollten, wird aus zuverlässiger Quelle bekannt, daß diese Frage zurzeit bei keiner Regierungsstelle irgendwie in Angriff genommen sei.

— (Zur Braunschweig-Frage.) Wenn in einzelnen Blättern bereits genauere Angaben über den Zeitpunkt der voraussichtlichen Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Cumberland in Braunschweig gemacht werden, so beruhen diese Angaben nach wie vor auf Kombinationen. Zugegeben wird allerdings, daß diese Kombinationen, die auf den Monat Oktober als den oben bezeichneten Zeitpunkt hindeuten, möglicherweise das Richtige treffen könnten. Entscheidende Beschlüsse in der braunschweigischen Frage stehen aber, wie wir wiederholt versichern können, noch immer aus.

— (Die Bewerber um Bebels Mandat.) Neben Stolten, dem sozialdemokratischen Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl im ersten Hamburger Wahlkreise, ist von rechtsstehender Seite der Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Burckhardt, von der Fortschrittlichen Volkspartei in Hamburg der Rechtsanwalt Dr. Karl Petersen, Mitglied der Bürgerschaft, aufgestellt worden.

— (Großbeeren.) Im Beisein des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen fand hier die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Großbeeren statt, an der Deputationen der in Betracht kommenden Regimenter teilnahmen. Graf v. Bülow-Dennewitz hob die Verdienste hervor, die sich die Freiheitskämpfer um König, Staat und besonders Berlin erworben hätten. Prinz Eitel Friedrich nahm eine Parade über die Kriegervereine des Kreises ab.

— (Eine Besitzung Deutscher von mexikanischen Rebellen überfallen.) Bei einem Ueberfall der Rebellen auf das Landgut Chiluca, 20 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt, wurde der Reichsdeutsche Friedrich Locht durch einen Schuß leicht verletzt, sein Bruder Hans wurde von den Angreifern mitgeschleppt und erschossen. Die Schwester Henriette befindet sich in Sicherheit, ebenso ein dritter Bruder namens Alfred. Auf Betreiben der deutschen Gesandtschaft in Mexiko ist die Rebellenbande sofort nach Bekanntwerden des Ueberfalles von Regierungstruppen verfolgt und unweit des Tatortes mit einem Verlust von 80 Toten aufgerieben worden. Der erschossene Hans Locht wurde am Freitag im Beisein des deutschen Geschäftsträgers v. Kardorff bestattet. Die Mörder befinden sich vermutlich unter den getöteten Rebellen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

— (Deutschland und Belgien.) Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht ein Interview mit dem deutschen Reichstagsabgeordneten Erzberger über die Deutschland von den französischen Blättern in die Schuhe geschobene Absicht, sich Belgiens im Falle eines Krieges zu bemächtigen. Erzberger sagte: Niemals hat die deutsche Regierung, die deutsche Militärverwaltung oder irgend eine politische Partei, ganz gleich welcher Richtung, daran gedacht, in irgendeiner Weise belgisches Gebiet zu verletzen. Ueber die Frage der Eisenbahnlinien sagte er, daß Belgien diese sehr leicht vernichten könne, infolge der vielen Tunnels und Brücken, welche Deutschland mit Belgien verbinden. Diese Werke könnten nicht so schnell wieder hergestellt werden. Eine Armee würde sich vernünftigerweise einer solchen Gefahr nicht aussetzen. Dagegen liegen die Verhältnisse zwischen Frankreich und Belgien ganz anders. Diese beiden Länder sind durch 21 Eisenbahnlinien verbunden, die zumeist über flaches Land führen. Falls man diese vernichten sollte, könne eine Genietruppe den Schaden innerhalb weniger Stunden wieder ausbessern.

Zu Körners Gedächtnis.

Am 26. August jährt es sich zum hundertsten Male, daß Theodor Körner bei Gadebusch den Heldentod starb. Es ist das größte Verdienst, dessen unser Vaterland sich überhaupt für jene Zeit rühmen kann, daß es für den Freiheitskampf den Heldensänger gestellt hat. Wenn unser Sachsenland mit großer Begeisterung an der Jahrhundertfeier teilnimmt, so hat es ganz besonders die Pflicht, dieses besten seiner Söhne zu gedenken, der in der Blüte seiner Jahre, auf dem Gipfel irdischen Glückes Leben und Zukunft auf dem Altar des Vaterlandes opferte und mit der Tat vollbrachte, was sein liederreicher Mund besang. Vor allen Dingen soll sein Name und seine Gestalt der deutschen Jugend lieb und vertraut werden.

Am Todestage wird am Grabe Körners und auch sonst in vielen deutschen Städten eine Erinnerungsfeier für den großen Sänger und Helden der Freiheitskriege stattfinden. Karl Theodor Körner wurde am 23. September 1791 zu Dresden geboren, studierte in Freiburg und Leipzig, wurde 1811 als duelleifriger Senior der thür. Landsmannschaft in Leipzig relegiert und begab sich für kurze Zeit an die neugegründete Berliner Universität und dann nach Wien. Hier setzten seine ersten Bühnenerfolge ein. Sein Trauerspiel „Zriny" verschaffte ihm eine Anstellung als kaiserl. Theaterdichter. Beim Auflodern der „frei-